

UNTERRICHTS MATERIALIEN

Deutsch Sek. II



L'Adultera – Elio e Gerardo Fontane und das Motiv der Dekadenz

Das Motiv Dekadenz im Text orten und analysieren

Lebensstil der van der Straatens als „Kopie“ der Gesellschaft interpretieren

Mit Klausurvorschlag zum *Stechlin*

L'Adultera – Theodor Fontane und das Motiv der Dekadenz

Autor: Dr. Michael Schmidt

1	Einführung	1
2	Darstellung	2
2.1	Theodor Fontane – Schriftsteller der Übergangszeit.....	2
2.2	Zur Entstehung von <i>L'Adultera</i>	6
2.3	Das Leben als Kopie in <i>L'Adultera</i>	7
2.4	Die Funktion der Gemälde.....	7
2.5	Motive der Dekadenz.....	8
2.6	Melanies Suche nach dem Glück.....	12
2.7	Texte zur Rezeption des Buches.....	12
2.8	Literaturhinweise.....	13
3	Material	16
3.1	Tafelbilder.....	16
3.2	Arbeitsblätter.....	20
3.3	Erwartungshorizonte zu den Arbeitsblättern.....	57
3.4	Klausurvorschläge.....	89
3.5	Erwartungshorizont zum Klausurvorschlag.....	92

Vorinformationen

- Niveaustufe: Oberstufe
- Methoden: Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Textanalyse- und -interpretation, Gedichtinterpretation, Bildanalyse, kreative Arbeitsaufträge
- Medien: Texte, Farbfolien, Bilder, Internet
- Möglichkeiten der Einbettung bzw. Vertiefung: Fontanes Spätwerke, Dekadenz im „Steckbrief“
- Fachübergreifende Aspekte: Die Gesellschaft des Kaiserreichs (Geschichte), italienische Maler und ihre Werke (Kunst)

Sequenzüberblick: Themen, Methoden, Material

Thematische Schwerpunkte	Textarbeit	Bildanalyse	Produktive Verfahren Medien	Unterrichtsformen	Material
■ Theodor Fontane – Schriftsteller der Übergangszeit	•	•	• T, I, EA FF, PV	•	■ AB 1 bis AB 4
■ Zur Entstehung von <i>L'Adultera</i>	•		• T, EA		■ AB 5
■ Das Leben als Kopie in <i>L'Adultera</i>	•		• T, EA		■ AB 6 und AB 7 TB 1 und TB 2
■ Die Funktion der Gemälde	•	•	• T, EA FF		■ AB 8 und AB 9 TB 3
■ Motive der Dekadenz	•	•	• I, T, EA		■ AB 10 bis AB 15 TB 4
■ Melanies Suche nach dem Glück			• T, EA		■ AB 16 und AB 17 TB 5
■ Texte zur Rezeption des Romans	•	•	• T, EA, PV		■ AB 18

Medien:

T Text

B Bild(er)

FF Farbfolie

I Internet

Unterrichtsformen:

EA Einzelarbeit

GA Gruppenarbeit

PA Partnerarbeit

P produktionsorientierte
Verfahren

D Diskussion

U Unterrichtsgespräch

Material:

AB Arbeitsblatt

TB Tafelbild

TB 2 Das Leben als Kopie

Kunst als Kopie	Sprache als Kopie	Ehebruchmotiv
<ul style="list-style-type: none"> van der Straatens Gemäldegalerie: Gemälde als Spiegelbild gelebter Luxuskultur 	<ul style="list-style-type: none"> van der Straatens künstliche Sprache: Zitate, Redewendungen, Berlinismen 	<ul style="list-style-type: none"> Tintoretto's Bild L'Adultera Wagner's Tristan und Isolde“ als Parallele zu Melanies Ehebruch Die Geschichten von Kagemann und Christls als Parallelen

Weitere Motivkreise:

- Melanies Hochzeitsreise nach Italien
- van der Straaten als Vertreter des Bourgeois
- Melanie als Märchenfigur

TB 3 Die Funktion des Gemäldes im Roman

Paolo Veronese:
„Die Hochzeit zu Cana“

- Bild als Repräsentationsobjekt (Darstellung von Luxuskultur)
- Gastmahl als Form für die Darstellung von Verhaltens- und Bewertungsmuster der Figuren
- Bild als Beglaubigung der Ehe

Tintoretto:
„L'Adultera“

- Bild als Freuenprobe („memoria mori“)
- L'Adultera als Identifikationsfigur für Melanie

Marillo: „Madonnenbilder“ und Tizian: „Venusbilder“

- „Warme Madonnen“ als Widerspiegelung von van der Straatens Frauenbild
- van der Straatens Vorliebe für Tizians Venusbilder als Verkörperung sinnlicher Leidenschaft

Melanies Selbstportrait:

- Darstellung von Natur und Natürlichkeit
- Portrait als Gegenpol zu van der Straatens Bilderwelt
- Privatsphäre vs. Öffentlichkeit und Repräsentation

3.2 Arbeitsblätter

AB 1 Theodor Fontane an seinem Schreibtisch

Anlässlich des Vorabdrucks seines Romans „Der Stechlin“ plante die Wochenzeitschrift „Über Land und Meer“ (1858–1925), dieses Bild Fontanes zu veröffentlichen. Fontane schreibt er an seinen Sohn Friedrich am 2. September 1897:



© picture-alliance/akg-images

„In Stuttgart will man, in „Land und Meer“, auch mein Bild bringen, dasselbe, wo ich an meinem Schreibtisch sitze. Zu diesem Ende soll ich eine kl. Autobiographie schreiben, was ich aber wegen meines Nervenzustandes ablehnen mußte. Außerdem widerfährt mir die sonderbare Form der Selbstberäucherung.“

Theodor Fontane: *Der Dichter und sein Werk*, Bd. 2. Hg. von Richard Brinkmann in Zusammenarbeit mit Waltraud Wiethölder. München: DTV 1977, durchgesehene und erweiterte Fassung, S. 477.

AB 6 Motivkreise in *L'Adultera*

© Henrik Sorensen/DigitalVision

Arbeitsaufträge

1. Formulieren Sie eine kurze Inhaltsangabe des Romans.
2. Sammeln Sie Motive des Romans.
3. Diskutieren Sie im Plenum, welche Aspekte im ersten Kapitel auf den weiteren Verlauf des Romans deuten.

AB 7 Das Leben als Kopie



INFO Kopie – Was ist damit gemeint?

Dieses Thema befasst sich mit verschiedenen adaptierten Lebensformen. Sie betreffen die Sprache, Lebensgewohnheiten oder Umgangsformen in der Gesellschaft. Wenn wir im Alltag Ausdrücke wie „Absolut!“, „Alles gut!“, „Wenn man so will“, „Total cool“ oder „auf Augenhöhe“ verwenden, so haben wir unsere individuelle Sprache zu Gunsten nichtssagender Floskeln aufgegeben. Ähnlich verfährt van der Straaten mit seiner Sprache. Aber wie?

Arbeitsaufträge

Textgrundlage Kapitel 1 des Romans (S. 3–23)

Es ist möglich, die Aufgaben arbeitsteilig auszuführen. Ein Teil des Kurses behandelt van der Straaten, die anderen Schüler Melanie.

1. Erstellen Sie auf der Grundlage der Kapitel 1 bis 4 eine Charakterisierung van der Straatens. Welche sprachlichen Merkmale fallen Ihnen auf?
2. Erstellen Sie auf der Grundlage der Kapitel 1 bis 4 eine Charakterisierung Melanie van der Straatens. Welche Märchenbezüge fallen Ihnen auf?
3. Erarbeiten Sie weitere Motivkreise zum Thema „Das Leben als Kopie“ und geben Sie Textbeispiele an.
4. Erstellen Sie zuletzt ein Tafelbild, in dem die erarbeiteten Motivkreise stichpunktartig enthalten sind.

AB 8 Die Funktion des Gemäldes im Roman (I)



Wikimedia Commons/gemeinfrei

Hans Rottenhammer (1564–1625): *L'Adultera*, Tintoretto zugeschrieben.

Das Bild hängt in der Galerie dell' Accademia in Venedig.

Text: Johannes Evangelium 8. Kapitel: Jesus und die Ehebrecherin

1 Jesus aber ging zum Ölberg, 2 Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm, er setzte sich und lehrte es. 3 Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte. 4 und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf unschuldig ertappt. 5 Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? 6 Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. 7 Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. 8 Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. 9 Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. 10 Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner ertappt? 11 Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!

Aus: *Die Heilige Schrift der Bibel. Altes und Neues Testament. Einheitsübersetzung 2018. Johannes Evangelium 8,1–11.*

AB 16 Melanies Suche nach dem Glück

Des Fremdlings Abendlied

„Ich komme vom Gebirge her
Die Dämm' rung liegt auf Wald und Meer;
Ich schaue nach dem Abendstern
Die Heimath ist so fern, so fern.

Die Sonne dünkt mich matt und kalt,
Die Blüthe welk des Lebens Alt,
Und was sie reden, taucht der Schall,
20 Ich bin ein Fremdling über all.

5 Es spannt die Nacht ihr blaues Zelt
Hoch über Gottes weite Welt,
Die Welt so voll und ich allein,
Die Welt so groß und ich so klein.

Wo bist du mein gelobtes Land,
Gesucht, geahnd und nie gekannt?
Das Land, das Land so hoffnungsgrün,
Das Land, wo meine Rosen blüh'n?

10 Sie wohnen unten Haus bei Haus,
Und gehen friedlich ein und aus;
Doch ach, des Fremdlings Wanderstab
Geht landhinauf und landhinab

20 Wo meine Träume wandeln geh'n,
Wo meine Todten aufersteh'n,
Das Land, das meine Sprache spricht,
Und alles hat, was mir gebracht?

15 Es scheint in manches liebe Thal
Der Morgen- und der Abend Strahl,
Ich wandle still und wenig froh,
Und ewig fragt der Seufzer: wo?

30 Ich übersinne Zeit und Raum,
Ich frage leise Blum' und Baum;
Es bringt die Luft den Hauch zurück:
„Da, wo du nicht bist, ist das Glück!“

Georg Philipp Schmidt (1766–1819)

Arbeitsaufträge

1. Fassen Sie den Aufbau und Inhalt kurz zusammen.
2. Welchen Bezug hat der Schlussvers für den Roman? Berücksichtigen Sie dabei den Text S. 90–91.
3. Interpretieren Sie Rubehns Aussage „Und wir werden uns auf kältere Luftströme gehen machen müssen“ (S. 116) anhand von drei Textbeispielen.
4. Zeichnen Sie die einzelnen Stationen von Melanies Entwicklung auf und dokumentieren Sie diese in einem Diagramm. Gehen Sie dabei auch auf die Wendung in der Einstellung zu Spiel und Glück ein.

AB 17 Schönes Happy End oder kitschiges Glück?



© Holgs/E+

Arbeitsaufträge

1. Fontanes Schlussteil des Romans wurde von einzelnen Rezensenten als „sentimental“ und „kitschig“ kritisiert. Verfassen Sie dazu eine eigene kurze Stellungnahme.
2. Was verstehen Sie unter **Glück**? Diskutieren Sie diese Frage, auch fächerübergreifend mit dem Fach Ethik.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de